

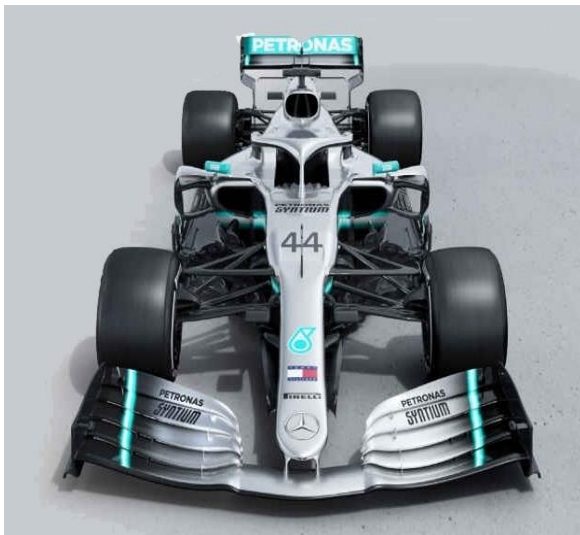
03.03.2019 Formel 1: Angst verleiht Flügel!

„Angst verleiht Flügel!“ So würden Zyniker die Reglementänderungen in der F1 beschreiben. Auf den Autokritiker trifft das natürlich nicht zu. Was dachten Sie denn?

Was genau ist eigentlich passiert? Änderungen im Reglement gibt es jedes Jahr, das ist doch nichts Neues. Jedes Jahr wird versucht, den kleinen Teams mehr Chancen einzuräumen und die Kosten in den Griff zu kriegen. Die Spielräume der Konstrukteure werden durch ein immer ausgefeilteres Reglement mehr und mehr eingeengt. Der Effekt: Der Aufwand, sich mit Hilfe kleinster Modifikationen von der Konkurrenz abzusetzen, steigt ins Unermessliche.

Auch das Jahr 2019 beschert uns wieder eine Reihe von Änderungen, die vor allem die Aerodynamik betrifft und sich auf die Optik der Fahrzeuge auswirkt. Front- und Heckflügel sowie diverse Luftleitbleche umfassen 10 von 13 Änderungen. Dabei war wohl die größte Triebfeder der Reglements-Hüter die Angst, die F1-Boliden könnten evtl. nicht schnell genug sein, ja womöglich sogar langsamer als im Jahr davor.

Das probateste Mittel zur Verbesserung der Bodenhaftung und damit der Kurvengeschwindigkeit sind immer noch Front- und Heckspoiler. Vor allem der Frontspoiler scheint auf die Reglementierer eine geradezu hypnotische Wirkung auszuüben. Wie sonst ist es zu erklären, dass die Autos bereits jetzt riesige [Kuchenbleche aus Carbon](#) vor sich herschieben. Aber die neuen Besitzer der F1 wären keine echten Amerikaner, gäben sie sich damit zufrieden. „Think Big“ heißt ihr Streben nach Größe. Da dachten sie sich, da geht noch was, und vergrößerten den Frontspoiler in der Breite von 185 cm auf 200 cm. Gleichzeitig rutschte er noch weiter vor die Vorderachse. Wie das aussieht? Bitte nicht erschrecken!



Da sage noch einer, Amis hätten keinen Geschmack. Oh doch! Und was für einen! Das lässt für die Zukunft Schlimmstes befürchten. Oder glaubt jemand, dass es von diesen Elementen, die aussehen wie Schlafzimmerschlösser, noch ein Zurück gibt?

Aber vielleicht geschieht den US-Boys Unrecht mit unserer negativen Einschätzung. Vielleicht wollen sie lediglich die Rennen spannender machen, nach dem Vorbild der Nudeltopfrennen in den USA. Dort gibt es alle naselang eine Kollision mit anschließender Safety-Car-Phase. Das weit auseinandergezogene Fahrerfeld schließt sich wieder zusammen, und die Karten werden neu gemischt. Unfair, unsportlich, ungerecht, irregulär? Aus der Sicht von uns ewig gestrigen Europäern

vielleicht. Amis haben eine ganz andere Einstellung zur Sportlichkeit, siehe bekannte Radsportler und Leichtathleten. Der Erfolg heiligt die Mittel.

Wie schafft man es, möglichst viele Safety-Car-Phasen zu erzeugen? Indem man den Frontflügel möglichst breit macht, und ihn so weit nach vorne schiebt, dass der Fahrer das vordere Ende nicht mehr sehen kann. Da sind Feindberührungen vorprogrammiert. Carbon hat die unangenehme Eigenschaft, sich unter Belastung nicht zu verformen, sondern sofort in kleine, messerscharfe Teile zu zersplittern.



Da fliegen die Fetzen, und müssen mühsam zusammengekehrt werden. Das dauert etliche Runden, und der Spitzenreiter hat sich umsonst einen Vorsprung erkämpft. Da bleibt das Rennen „spannend“ bis zum Schluss. So wollen es die Amis sehen. Möglichst viel Spektakel und bloß nicht mit Technik überfordert werden.

Wessen Formel 1 ist das noch?

Jacob Jacobson